

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 30

Artikel: Mitleid
Autor: Gehrke, Thomas F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Verlobung – ist doch logo!

VON GERD KARPE

Wie du dir die Frau vorstellen sollst? Sie sah aus wie Elizabeth Taylor auf dem heissen Blechdach. Wie in dem Film, weisst du. Ja, der mit der Katze. Mit Klunkern behängt und schokobraun. Frisch vom Sonnengrill, logo.

Ob ich sie vorher schon mal gesehen hatte? Nein, eben nicht. Es war eine gelungene Überraschung. Kurt hatte mir gesagt, mit der Tischdame könnte ich unbesehen ... Ja doch, sie ist mit seiner Schwester befreundet. Arbeitet im selben Betrieb, weisst du. Und da hatte ich sie plötzlich an meiner Seite. Das war ein Hammer, kann ich dir sagen.

Natürlich haben die Leute geglotzt. Waren ja an die hundert Hochzeitsgäste. Die Damen in Samt und Seide, bis auf die Fussspitzen. Fast wie beim Wiener Opernball, weisst du. Nur nicht so sündhaft teuer. Kurt und Sibylle legen eben Wert auf einen festlichen Rahmen. Bessere Gesellschaft mit allem Pipapo.

Blickpunkt des Abends war Marion. Ja, meine mir bis dato unbekannte Tischdame. Du meinst, ob nicht Sibylle als Braut ... Nein, das kann ich beim besten Willen nicht behaupten. Sibylle war unheimlich aufgeregt, weisst du. Wirkte eher blass und erschöpft. Na ja, kein Wunder, wenn ich mir vorstelle, ich sollte Kurt heiraten.

Ob es Ärger gegeben hat? Aber klar, wie überall vor der Hochzeit. Sibylles Vater hatte was gegen Kurt, weil der so ein unangepasster Typ ist. Mit flotten Sprüchen und zwei linken Augen in der Politik. Die beiden können sich nicht ausstehen. Für Kurts Mutter ist Sibylle auch nicht die Schwiegertochter ihrer Träume. Zuviel Nagellack und ständig Spray in den Locken. Und auf

dem Tisch immer nur Fertiggerichte. So etwas grämt das Mutterherz.

Nach dem Abendessen hat Marion, meine Tischdame, die grosse Show abgezogen. Sibylle ist immer blasser geworden. Ich glaube, die war stinksauer ... Was für eine Show? Sie hat eine Solonummer hingelegt. Original Bauchtanz, kann ich dir sagen. Mit kreisendem Becken und allem Drum und Dran. Dem alten Wunderlich ist das Sandwich mit den Ölsardinen aus der Hand gefallen. Albert Jäger hat beim Schlussapplaus das Weinglas von Tante Erna umgekippt. Die Kerls sind total ausgeflippt.

Was die Frauen dazu ...? Na ja, kannst du dir ja denken. Die Begeisterung der Ehefrauen hielt sich in Grenzen. Es gab nicht bloss böse Blicke. So ein Mordsweib wie Marion stiftet viel Unruhe. Um einen Skandal zu vermeiden, habe ich die halbe

Nacht mit ihr auf dem Parkett verbracht. Beim Tanzen, logo. Was dachtest du denn! Am Ende war ich ganz schön geschafft. Ohne mein Jogger-Training hätte ich das nicht durchgestanden, kann ich dir sagen.

Nein, Alexander, du brauchst mich nicht zu bedauern. Überhaupt nicht! Herausforderungen dieser Art ist unsereins doch gewachsen. Das wär' ja noch schöner! Da muss man durch. Kurt und Sibylle sind ab in die Flitterwochen. Irgendwo im Süden. Nach der Feier haben die Erholung nötig.

Warum ich mich nicht mal bei dir blicken lasse? Hör zu, Alexander, spätestens übermorgen hast du Post im Kasten. Quatsch, keinen Werbemüll! Eine schriftliche Einladung, verstehst du. Einladung wozu? Mensch, stell dich nicht so an! Zu meiner Verlobung mit Marion. Ist doch logo.

Neues von Herrn Schüüch



Nein, Herr Schüüch hat heute abend keine Gäste. Während er sich nämlich in der Backwarenabteilung seines Warenhauses nicht entscheiden konnte, ob er zwei oder drei Gipfeli zum Zvieri kaufen sollte, kam seine Nachbarin vorbei und schlug ihm vor, doch einmal das wunderbare Kartoffelbrot zu probieren. Da blieb ihm natürlich nichts anderes übrig, als ein 2 kg schweres Kartoffelbrot mit Rosinen zu kaufen, von dem er sich jetzt zwei Wochen lang ernähren wird, oder?

Mitleid

Eine Frau mit Hund steigt in den Bus. Vielleicht fünfzig. Drängt sich auf einen freien Sitzplatz durch, setzt sich, und fängt auch schon an. Zu reden. Mit wem? Ihrem Hund natürlich: «Setz dich, Platz, na, wird's bald, was sollen denn die Leute von uns denken.» In einer Tour geht das so. Die anderen Fahrgäste tun, als ob sie nichts hören. Nach zwei, drei Stationen beginnt sich auf den ersten Gesichtern endlich Mitleid zu regen. Mit wem? Na, mit wem wohl schon. Dem Hund natürlich. *Thomas F. Gehrke*